



NEUES AUS DER WOGÉ

AUSGABE 22 | WINTER 2023/2024



VORBILD | MIT DER OLDENBURGER GEHT
ES WEITER SEITE 3



KUNST | ROTE ROLLEN FÜR DIE
AUTOBAHN SEITE 16



AUSFLUGSTIPP | AMEISENPFAD – ENT-
SPANNT BARFUSS WANDERN SEITE 21



Liebe Mieter und Mitglieder,

Mit dem nun komplett vollzogenen Umbau an der Märker Straße 38 im Duisburger Stadtteil Röttgersbach haben wir nicht nur ein weiteres vollständig saniertes Haus fertig gestellt, sondern auch zahlreiche Erfahrungen gewonnen, wie man in wohnungswirtschaftlich schwierigen Zeiten neuen Wohnraum schaffen kann. So konnte der ursprünglich im Haus verfügbare Wohnraum immerhin um 50 Prozent gesteigert werden.

Dabei ist die Märker Straße sicherlich nicht auf alle Wohneinheiten der Wohnungsgesellschaft Ruhrgebiet übertragbar, grundsätzlich bieten sich aber einige an. Für die unmittelbar neben der Märker Straße gelegenen Häuser auf der Oldenburger Straße sind die Planungen schon abgeschlossen. Auch bei ihnen wird eine Komplettsanierung erfolgen. Und auch hier gibt es eine ganze Etage obendrauf. Mehr zu diesem Projekt gibt es in dieser Ausgabe von „Neues aus der WOGÉ“.

Richtig stolz sind wir in unserer Zentrale in Dinslaken auch über die Tatsache, dass wir in diesem Jahr vier jungen Menschen eine Ausbildung geben. Dabei wollen wir nicht nur diesen jungen Leuten eine Berufsperspektive geben. Vielmehr wollen wir uns aus eigener Kraft auch fit für die Zukunft machen, denn viele unserer erfahrenen und bewährten Mitarbeiter werden in den nächsten Jahren in Rente gehen. Auch wenn es bei einigen von Ihnen noch nicht soweit ist, möchte ich mich schon jetzt an dieser Stelle für Ihre gute und konstruktive Mitarbeit ausdrücklich bedanken.

Schon im Vorwort zu unserem Sommerheft der Mieterzeitung habe ich den enormen Sparwillen in Sachen Energie betont, den Sie als Mieter in der vergangenen Heizperiode gezeigt haben. Mit den nun vollzogenen Endabrechnungen kam heraus, dass wir insgesamt über 80.000 Euro an Vorauszahlungen zurück überwiesen haben. Ein tolles Ergebnis, doch nach dem Winter ist vor dem Winter. Auch in diesem Jahr bitte ich Sie nun wiederum, in Sachen Energie sparsam zu sein.

Weiter geht es im Heft auch um unser Engagement bei der Wohnungsbörse Duisburg, unsere Laufleistungen beim Lichterlauf, einem Freizeittipp und der Vorstellung eines ungewöhnlichen Kunstwerks. Darüber hinaus laden wir zwei Familien in der kommenden Spielzeit nach Elspe ein. Bei den dortigen Karl May Festspielen gibt es auch im kommenden Jahr wieder zwei WOGÉ Ruhr-Akteure, die dort als Statisten mitreiten. Zu dem kleinen Gewinnspiel wünsche ich viel Glück.

Und sonst, natürlich: Es ist schon bald Weihnachten. Gemeinhin die Zeit, in der auch der dickste Trubel zur Ruhe kommt. Ich wünsche Ihnen von ganzen Herzen eine beschauliche Advents- und Weihnachtszeit. Und mit den besten Wünschen für das neue Jahr verbleibe ich

Ihr Volker Dittrich

Herausgeber: Wohnungsgesellschaft Ruhrgebiet mbH
Thyssenstraße 118, 46535 Dinslaken
Geschäftsführung: Volker Dittrich

Telefon: 02064 1630-000
E-Mail: info@woge.ruhr
Web: www.woge.ruhr

Redaktion: Volker Wiczorek, magazin@woge-ruhrgebiet.de
Layout: Ulrich Overländer, [artefact, www.overlaender.de](http://artefact.woverlaender.de)
Fotos: Volker Wiczorek
Druck: [derBeran] Service, www.derBeran.de

Auflage: 1.000 Exemplare
„Neues aus der WoGe“ erscheint zweimal jährlich

Vorbild ist die Märker Straße

An der Oldenburger geht es nun weiter

Wer sich die alten und die neuen Ansichten des WOGÉ Ruhr Hauses an der Märker Straße 38 ansieht, mag kaum glauben, dass es sich hierbei im Grunde um dasselbe Haus handelt.

Noch im Mai 2021 zeigte sich das kleine Siedlungshaus so, wie es ursprünglich mal konzipiert worden war: Ein zweigeschossiges Mietshaus, das in die Jahre gekommen war. Für die Verantwortlichen der WOGÉ Ruhr war klar, dass hier dringend eine Renovierung notwendig war.

„Wir wollten aber mehr“, erläutert WOGÉ Ruhr Geschäftsführer Volker Dittrich die Absichten bei der Sanierung und Modernisierung des Hauses: „Eine Erneuerung der Dachflächen sollte mit der Neugestaltung und Dämmung der Fassade verbunden werden. In diesem Zusammenhang wurden viele Fenster gleich mit erneuert und auch die Balkongeländer wurden komplett ersetzt.“

Der Clou ist aber die Aufstockung um eine komplette Etage, so dass hier jetzt fünf Mietparteien eine Heimat finden. In den Häusern an der Oldenburger Straße gibt es zukünftig sogar sechs Wohnungen. Volker Dittrich: „Das schafft nicht nur zusätzlichen Wohnraum, den wir in Duisburg und Umgebung dringend benötigen. Dies schafft vor allem Wohnraum, der bezahlbar ist, denn wir erweitern die Wohnmöglichkeiten ja nur. Das sind deutlich niedrigere Kosten pro Quadratmeter als bei einem kompletten Neubau. Der ist derzeit nämlich so teuer, dass günstige Mieten praktisch ausgeschlossen sind. Dies gilt insbesondere für Wohnungsgenossenschaften, die das Ziel haben allen Menschen eine Wohnung zu geben.“

Und jetzt geht es weiter. Nach den positiven Erfahrungen mit dem Umbau Märker Straße, geht es übers Eck weiter. Die Häuser an der Oldenburger Straße 21 bis 27 werden im kommenden Jahr in der Art des Umbaus Märker Straße in Angriff genommen.



Das ist ein- und dasselbe Haus: Man kann es gar nicht glauben.



Besonders die kleine Dachterrasse auf der rechten Hausseite gibt dem Ursprungshaus aus den 50er Jahren einen besonderen Charme.



Die vier Häuserblocks auf der Oldenburger Straße mit den Nummer 21 bis 27 werden sich in geraumer Zeit ebenso präsentieren wie das Haus Märker Straße 38.





Vier neue Auszubilden für die WOGÉ

Auch schon für 2024 bewerben

„Mit Cedrik Meier, Tim Weber, Fynn Tür und Kaan Serdar geben wir vier jungen Menschen eine Perspektive für ihr Berufsleben, die sie, bestmöglich ausgebildet, erfahren sollen“, betont WOGÉ Ruhr Geschäftsführer Volker Dittrich und blickt dabei zugleich auch auf die Zukunft der Wohnungsgesellschaft Ruhrgebiet mit ihrer Dienstleistungstochter Wohnbau Ruhr: „Dabei geht es natürlich auch um die Perspektiven für unsere Betriebe.“

In den letzten Jahren habe man etliche Versuche unternommen, Fachkräfte für uns vom freien Berufsmarkt zu bekommen. Dabei sei man leider nicht immer gut gefahren. Deshalb sei die eigene Ausbildung besonders wichtig. Wichtig auch deshalb, da viele Mitarbeiter, die in den vergangenen Jahren immer zuverlässige Fachkräfte waren, in absehbarer Zeit in den Ruhestand gehen. Volker Dittrich: „Da müssen wir uns drauf einstellen. Deshalb bieten wir die Ausbildungen an. Und für die Auszubildenden hat dies den Vorteil, dass sie eine Perspektive auch nach dem Ende der Ausbildung haben.“

Ein Vorteil für beide Seiten, denn sowohl die WOGÉ Ruhr weiß, was sie erwarten kann und auch der Mitarbeiter habe den Betrieb in seiner Ausbildung schon umfassend kennen gelernt. „Ein echtes Win-Win also“, freut sich Volker Dittrich.

Und mit dem Ausbildungsjahr 2023 ist das Ende der Fahnenstange noch nicht erreicht. Auch 2024 werden wieder Auszubildende Ihre Berufslaufbahn bei der WOGÉ und Wohnbau beginnen.

» Wir geben vier jungen Menschen eine Perspektive für ihr Berufsleben, die sie, bestmöglich ausgebildet, erfahren sollen!«



Geschäftsführer Volker Dittrich freut sich auf den Eingang neuer Bewerbungen für das Ausbildungsjahr 2024.

Ausbildung zum Immobilienkaufmann

Fynn Tür blickt auch auf die Technik

Daran, das Fynn Tür seit August eine Ausbildung zum Immobilienkaufmann absolviert, ist seine Mutter bestimmt nicht unbeteiligt. Ist sie doch als Geschäftsführerin der „IMT-Ruhrgebiet“ mit allem beschäftigt, was Hausverwaltung mit sich bringt.

„Man kann also durchaus sagen, ich bin familiär vorbelastet.“ Aber dies sei natürlich nicht der einzige Grund für die Berufswahl gewesen, bekräftigt Fynn Tür, der sein Abitur an der Ernst Barlach Gesamtschule in Dinslaken absolvierte. „Schon jetzt habe ich viele Mieterkontakte gehabt und etliche Objekte der WOG Ruhr kennengelernt“, blickt Fynn Tür zurück und fügt an: „Drei Wochen bin ich mit den Kollegen von der Wohnbau mitgefahren. Da habe ich vieles von dem gesehen, was Mieter an Anliegen und Wünschen haben. Zudem kann ich mir nun vorstellen, was man auch in technischer Sicht als Immobilienkaufmann wissen sollte.“

Ist er gerade mal nicht am Arbeitsplatz oder der Berufsschule findet man den Azubi beim Tennis-Spiel oder auch gerne bei Stand-Up-Paddeling. Im Sommer war er in den letzten Jahren auch immer einmal im Jahr auf Ameland, wo er als Jugendbetreuer ehrenamtlich für die Kirche dabei war.



Im Urlaub findet man Fynn Tür vielleicht beim Tauchen auf den Malediven: „Meist ist man so 15 bis 20 Meter tief. Das ist überwältigend mit den schönen Fischen.“

Vielfalt ist machbar!

Grundsätzlich sind **Immobilienkaufleute** für den Kauf und die Vermittlung von Objekten, den Bau beziehungsweise die Sanierung von Immobilien und deren Verwaltung verantwortlich. Bei Wohnungsgesell- und -genossenschaften kommt auch die Mieterbetreuung und -verwaltung dazu. Dabei muss es nicht immer nur um Wohngebäude gehen: Gewerbeobjekte, Sportanlagen oder Fabrikgelände werden ebenfalls von Immobilienkaufleuten betreut. Diese müssen mit den aktuellen Entwicklungen auf dem Immobilienmarkt vertraut sein. Wer als Immobilienkaufmann oder -kauffrau zum Beispiel bei einer Wohnungsgenossenschaft beschäftigt ist, muss sich mit der Immobilienverwaltung, der Entgegennahme von Schadensmeldungen oder auch der Einberufung von Mieterversammlungen kümmern. Einen klassischen Berufsalltag gibt es für Immobilienkaufleute nicht.

Die Ausbildung zum Immobilienkaufmann, zur Immobilienkauffrau dauert drei Jahre, wobei die Ausbildung im Wechsel in Betrieb und Berufsschule stattfindet. In der Mitte des

zweiten Ausbildungsjahres absolviert der oder die Auszubildende eine schriftliche Zwischenprüfung, am Ende der Ausbildung warten schriftliche und mündliche Abschlussprüfungen auf die Azubis. Nach Bestehen ist man staatlich anerkannter Immobilienkaufmann beziehungsweise staatlich anerkannte Immobilienkauffrau.

Weitere Infos zu den Inhalten und dem Ablauf der Ausbildung findet man in der Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für Immobilienkaufleute. Immobilienkaufmann beziehungsweise Immobilienkauffrau kann man theoretisch mit jedem Schulabschluss oder sogar ohne Abschluss werden. Der Großteil der Azubis startet jedoch mit Fachabitur oder Abitur in die Ausbildung. Gute Noten in Mathe und Wirtschafts- und Deutschkenntnisse erleichtern den Einstieg in eine entsprechende Ausbildung. Wichtiger ist vielleicht sogar noch Selbstvertrauen und Überzeugungsfähigkeit, denn ein gewisses Durchhaltevermögen sollten Immobilienkaufleute an den Tag legen.

„Man wächst mit den Aufgaben!“

Cedric Meier will Elektroniker werden

„Ich war schon immer an technischen Sachen interessiert.“ Cedric Meier hörte von einem Verwandten, der bei der Wohnungsgesellschaft Ruhrgebiet beschäftigt ist, von dem Lehrstellenangebot als „Elektroniker der Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik“ und schrieb direkt eine Bewerbung. Ein Schriftstück, das erfolgreich war, denn seit August ist der junge Voerder als Auszubildender bei der WohnBau Ruhrgebiet beschäftigt.

Dabei schätzt er es, bei der Wohnbau Ruhr zu arbeiten: „Ich glaube, es ist etwas anderes, bei einer Gesellschaft beschäftigt zu sein, die quasi die eigenen Häuser betreut. Bei Firmen von außerhalb denke ich, kommt es durchaus mehr auf den Umsatz an. Bei der Wohnbau habe ich bislang den Eindruck gesammelt, dass hier die Qualität aller Arbeiten immer im Vordergrund steht.“

Die Wohnbau als Tochtergesellschaft der WOGÉ Ruhrgebiet sei einfach der Dienstleister und nicht nur ein Auftragnehmer, betont Cedric Meier und fügt an: „In den ersten Wochen wurden einfach alle Erwartungen, die ich an der Ausbildung hatte und habe, voll erfüllt. Das ist schön!“

Wichtig sei auch, dass man hier gut gefördert werde. Hier kann man in Ruhe mit den Aufgaben wachsen. Cedric Meier: „Hier wird kein unnötiger Druck aufgebaut!“ Trotzdem sei auch die Berufsrichtung für ihn wichtig gewesen. Der Elektroniker der Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik war und ist mein Ziel. Einen anderen Handwerksberuf hätte ich wohl nicht ergriffen.

In der Freizeit findet man den 18-jährigen immer mal wieder beim Schwimmen. Zudem guckt er gerne Filme oder macht Videospiele, wobei er ein Konsolenspieler ist. Wenn er bei solchen Gelegenheiten mit Kollegen zockt, gibt es zur Stärkung Döner oder auch gerne eine Pizza. Und jetzt, wo Weihnachten nicht mehr weit ist, freut er sich schon auf den Entenbraten mit Klößen und Rotkohl. „Dafür ist Mutter zuständig. Die macht das ganz toll!“



Ist mit der Wahl seines Ausbildungsbetriebs bislang sehr zufrieden. Cedric Meier: „Alle meine Erwartungen wurden erfüllt!“

Breit gestecktes Aufgabengebiet

Elektroniker/innen der Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik planen und installieren gebäudetechnische Einrichtungen wie Anlagen der elektrischen Energieversorgung, Beleuchtungs-, Kälte-, Klimaanlage oder Überwachungseinrichtungen. Sie schließen Waschmaschinen und Herde an, planen und installieren Gebäudeleitsysteme und Datennetze, programmieren und konfigurieren die Steuer- und Regelungseinrichtungen von Heizungs-, Lüftungs- und Klimaanlage. Zudem installieren sie Antennen, Empfangs- und Breitbandkommunikationsanlagen. Im Rahmen von Wartungsarbeiten prüfen sie gebäudetechnische Systeme und stellen sie neu ein, wenn dies notwendig ist. Die Ausbildung zum Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik dauert 3,5 Jahre, kann aber bei guten Noten und schneller Lernfähigkeit verkürzt werden. Es lohnt sich also, sich zu bemü-

Als Kind schon Weichen verdrahtet

Elektrik hat immer fasziniert

Mit Tim Weber hat die Wohnungsgesellschaft Ruhrgebiet und die Wohnbau Ruhr in diesem Jahr den dritten Auszubildenden.

Der 19-jährige Oberhausener hat am Berufskolleg seinen Realschulabschluss gemacht und ist auf die WOG Ruhr übers Internet gekommen. „Ich glaube, ich habe die Ausbildung auf dem Jobportal „stepstone“ gesehen und mich sofort beworben. Wie Cendrik Meier lernt auch er den „Elektroniker der Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik“.

Elektrogeschichten haben ihm schon als Kind Spaß gemacht, denn nur so fuhren die Züge auf der Modelleisenbahn auch dahin, wohin sie sollten. Mit Kollegen hat er dann später auch mal einen Subwoofer eingebaut. Dabei kommt ihm zu Hilfe, dass sowohl der Patenonkel als auch ein weiterer Onkel Elektroniker sind.



Und nicht nur das: Er fährt einen BMW E36 Cabrio. Und da sei ständig was zu tun. Natürlich auch immer mal was mit der Elektrik. „Bei so einem Auto muss man dabeibleiben, wenn dies auf Dauer funktionieren soll. Da habe ich viel über die Technik gelernt. Das hat auch mein Interesse an technischen Gegebenheiten geweckt“, meint Tim Weber, der auch mit verschiedenen Freunden immer mal wieder an Autos schraubt.

Wenn das Auto dann so richtig gut läuft, geht es entweder nach Kroatien oder in die Schweiz, Tim Weber: „Sowohl die Berge und als auch das Meer findet ich faszinierend. Da zieht es mich im Urlaub hin.“

Wenn er denn dann wieder zu Hause ist, freut er sich auf die Kochkünste seines Vaters. „Der ist bei uns der Spezialist für Rinderrouladen mit Klößen und Rotkohl. Die sind einfach spitze.“

Der Elektroniker der Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik ist auch für Tim Weber das Ziel seiner Ausbildung.



hen. Der Ausbildungsberuf ist außerdem ein Beruf mit Perspektive, denn die Produkte mit denen du arbeitest, helfen beim Energiesparen und unterstützen aktiv den Umweltschutz.

Du solltest Elektroniker/in für Energie- und Gebäudetechnik werden, wenn du dich während der Arbeit gerne bewegst, du gut planen und logisch denken kannst und auch gerne an unterschiedlichen Orten arbeiten möchtest. Angst vor Elektrizität ist ein echtes No-Go!

Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik finden sich in Betrieben der E-Handwerke, in Betrieben der Immobilienwirtschaft, bei technischen Gebäudeausrüstern, in Wohn- und Gewerbegebäuden, bei den Kommunen, in Industrieunternehmen fast jeglicher Art sowie in Betrieben, die Beleuchtungs- und Signalanlagen installieren oder herstellen.

„Wollte unbedingt ins Handwerk: Nach erstem Monat gefällt es mir immer besser!“

Gleich von zwei Seiten bekam Kaan Serdar die Information, dass bei der Wohnungsgesellschaft Ruhrgebiet eine Ausbildungsstelle als Anlagenmechaniker Sanitär – Heizung – Klima frei ist. Dies war für den 16-Jährigen die Motivation, sich direkt zu bewerben, hatte er doch in der zehnten Klasse ein Praktikum in diesem Bereich gemacht.

„Da habe ich festgestellt, dass ich am besten in ein Handwerk passe. Ein Bürojob wäre nichts für mich“, bemerkt Kaan Serdar und fügt an: „Ich muss was mit meinen Händen machen. Andere Handwerksberufe wären vielleicht auch möglich gewesen, aber Sanitär, Heizung, Klima hat mir mit Abstand am besten gefallen. Da wollte ich hin.“

Und noch etwas ist für den ehemaligen Gesamtschüler, der seinen Sekundar-Eins-Abschluss in Walsum abgelegt hat, sehr motivierend: „Nachdem ich jetzt seit dem ersten August die ersten Wochen gearbeitet habe, gefällt mir der Job immer besser.“

Konkret musste er zum Beispiel schon Rohre vermuffen, wobei er dies mit einer Presszange erledigte. „Rohre zu löten, muss ich erst noch lernen. Mit Kabeln habe ich das aber schon gemacht“, betont Kaan Serdar, der sonst einige Zeit dran setzt, das Gelernte auch zu Hause nochmal aufzuarbeiten.

Dreieinhalb Jahre dauert die Ausbildung zum Anlagenmechaniker Sanitär – Heizung – Klima, die auch die Zeit bestimmt, wenn man gerade mal nicht im Betrieb oder der Berufsschule ist. Das Berichtsheft gehört auch heute noch zur Ausbildung dazu. Pro Woche umfasst das Ganze in der Regel etwa eine Seite. „Das ist kein Problem, da ist ja kein Riesentext nötig“, meint der in Walsum aufgewachsene Azubi.

Ansonsten sieht man Kaan Serdar öfters auf dem Fußballplatz, wo er gerne mit Freunden spielt. Zur Stärkung gibt es dann öfters mal Döner, auch bei Mutter zu Hause, „doch der an der Bude ist besser“, lacht Kaan Serdar.

Verständnis für Mathe und Physik hilft

Jemand, der oder die gerne mit den Händen arbeitet und in einem Team von Handwerkern gut aufgehoben ist, kann sich als Anlagenmechaniker/in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik richtig wohlfühlen. Überall da wo Wasser fließen und Wärme sich ausbreiten soll, ist dies der Beruf, der zuständig ist. Das bedeutet Installation, Wartung und Reparatur von Systemen, um die Grundlage für Sicherheit und Wohlbefinden der Menschen im Alltag zu gewährleisten

Der Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik installiert, repariert und wartet Wasser-, Heizungs- und Klimaanlage in Gebäuden, benötigt handwerkliches Geschick, technisches Verständnis, Mathe und Physik, arbeitet überwiegend im Team, löst Probleme, ist flexibel und kommunikativ. 3,5 Jahre sind für die Ausbildung mit Schule und Praxis nötig.

Als Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik findet man Arbeit bei Handwerksbetrieben, Energieversorgungsunternehmen, im Gebäudemanagement und in Bauunternehmen. Grundsätzlich benötigt der künftige Fachmann/ Fachfrau handwerkliches Geschick, technisches Verständnis, Kommunikationsgeschick, den Willen zum Lernen und Präzision. Zudem ist es ganz gut, wenn Mathematik, Physik, Technik und Technologie sowie Chemie keine Fremdworte für den künftigen Auszubildenden sind.



Ist mit der Wahl seiner Ausbildung sehr zufrieden, Kaan Serdar:
„Nachdem ich einige Wochen hier bin, gefällt mir der Job noch besser!“

WOGÉ Ruhr machte das Team stark

Lichterlauf lockte zum Sportpark

Die Wohnungsgesellschaft Ruhrgebiet war in diesem Jahr federführend bei der Organisation der Lichterlauf-Anmeldungen für alle Wohnungsgenossenschaften Duisburgs. Insgesamt meldeten sich 19 Teilnehmer für den Wohnungsgenossenschaftsverband „Ein sicherer Hafen“ an. Allein von der WOGÉ Ruhr kamen neun Teilnehmer, die das Team 2023 damit so richtig stärkten. Die Traditionsveranstaltung des Stadtsportbundes Duisburg und Laufsport Bunert lockte insgesamt rund 1.500 Läufer und Läuferinnen an. Beim Bambinilauf und den Läufen über fünf und zehn Kilometer ging es in diesem Jahr wieder um das Licht auf der Laufstrecke entlang der Regattabahn. Ein Anliegen, dass vom Verband der Duisburger Wohnungsgenossenschaften „Ein sicherer Hafen“ schon seit langer Zeit unterstützt und gefördert wird.

Am 16. September ging es los. Mit den Startgebühren der drei Läufen wird die Stromrechnung für die Regattabahn-Laternen bezahlt.



FOTO: VOLKER DITTRICH

Ein Teil der Teilnehmer, die für den Verband der Duisburger Wohnungsgenossenschaften „Ein sicherer Hafen“ antraten.



Die Laufshirts mit dem Logo des Verbandes „Ein sicherer Hafen“ waren gut zu erkennen.

FOTO: VOLKER DITTRICH

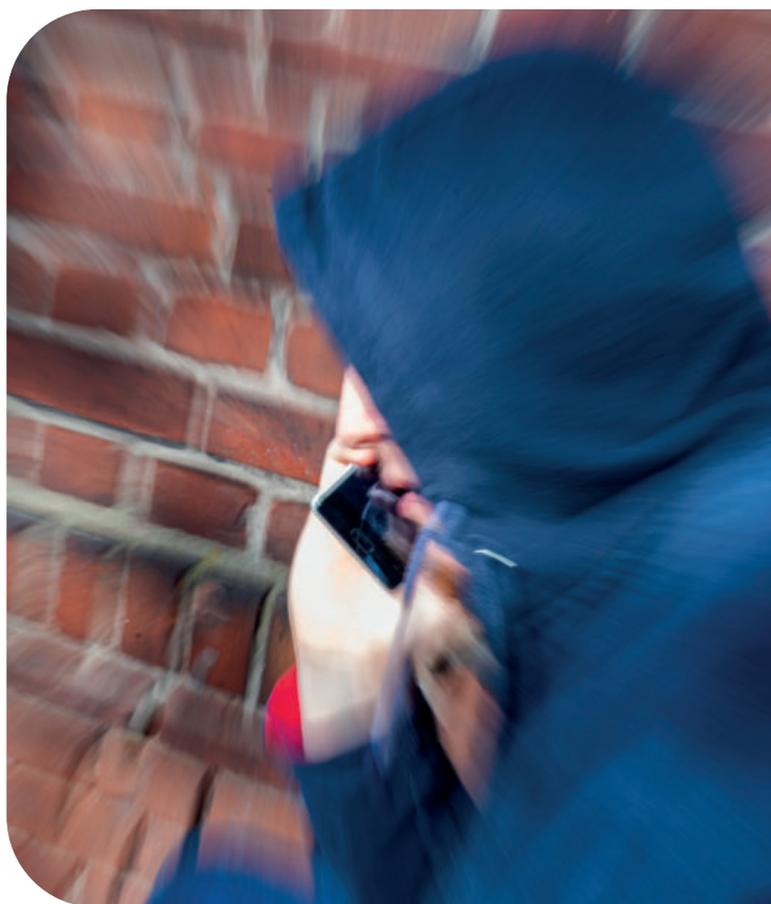
Ist das wirklich der Enkel?

Wie man sich Betrüger vom Leib hält

Senioren in allen Stadtteilen Duisburgs sind in den vergangenen Oktobertagen Opfer von Trickbetrügern geworden. An manchen Orten erbeuteten die Täter hohe Summen Bargeld und wertvollen Schmuck. Die Polizei bittet alle Einwohner, besonders aber Senioren, um erhöhte Aufmerksamkeit:

Das Vorgehen hat sich dabei über all die Jahre kaum verändert: Die Struktur der Taten bleibt annähernd gleich. Eine beliebte Masche der Täter ist es, sich als Handwerker auszugeben. So klingelte es an der Türe einer 78-jährigen in einem Wohngebiet in Herten. Ein Mann behauptete Handwerker zu sein und bat die Frau, ins Badezimmer zu gehen, um zu überprüfen, ob das Wasser braun sei. Sie folgte seiner Anweisung. Ein paar Minuten später war der Unbekannte wieder verschwunden. Die Seniorin bemerkte dann eine offene Schlafzimmertüre und fand mehrere Schmuckschatullen verteilt auf dem Boden liegen – Uhren, Perlenketten, Armbänder und Ringe fehlten; außerdem Bargeld.

„Lassen Sie niemals jemanden in ihre Wohnung, den sie nicht kennen!“ Im Zweifelsfall rufen sie die Stelle an, von der die Person angeblich kommt und fragen nach.



„Trauen Sie keinem Anrufer, den sie nicht kennen!“

Mit der gleichen Masche waren Trickdiebe in Duisburg-Wehofen erfolgreich. Während eine 84-jährige ebenfalls mit einem vermeintlichen Handwerker im Bad verschwand, durchwühlten zwei Komplizen Schränke, Kommoden und einen Safe. Mit Schmuck und Bargeld als Beute flüchteten sie.

Ein Betrüger-Trio ergaunerte außerdem Bargeld einer 81-jährigen in Duisburg-Vierlinden. Einer von ihnen gab sich an der Türe der Seniorin als Stadtwerke-Mitarbeiter aus und behauptete, die Wasserleitung überprüfen zu müssen. Während sich die 81-jährige mit einem der Männer unterhielt, durchwühlten seine Komplizen einen Kleiderschrank sowie die Handtasche der Frau. Sie bemerkte später, dass Geld aus ihrem Portemonnaie fehlte.

Ebenso beliebt ist die Masche mit Angehörigen, die angeblich schwer verunglückt sind, kurz vor einer Festnahme stehen oder auch völlig ohne Geldmittel an irgendeiner Stelle der Welt gestrandet sind. Diese Masche wird gemeinhin als Enkeltrick verstanden. Meist sollen die Eltern oder Großeltern dann Geld an eine Person übergeben oder Geld auf ein Konto überweisen.

Glauben Sie zunächst mal kein Wort von dem, was ihnen in dieser Geschichte aufgetischt wurde. Rufen Sie selbst ihre Enkel oder Kinder an, bevor sie irgendetwas unternehmen. Und vor Geldübergaben rufen sie selbst die Polizei an.

Ach übrigens: Die Polizei wird sie niemals anrufen, um ihnen mitzuteilen, dass sie überfallgefährdet sind. Schon gar nicht wird sie die Polizei auffordern, alle Wertgegenstände und Bargeld an einen Polizeibeamten zu übergeben.

Auch in diesem Fall benachrichtigen Sie die wirkliche Polizei.

Bleiben Sie immer misstrauisch und informieren Sie die Polizei, sollten Sie verdächtige Beobachtungen in Ihrem Umfeld machen. Und ganz wichtig: Niemals einen Fremden in Ihre Wohnung lassen.

Das ist immer ein Betrüger!!!!



POLIZEI
Nordrhein-Westfalen

Hier die Tipps der Polizei, um Betrug zu vermeiden:

1. Trauen Sie keinem Anrufer und auch keinem Menschen, der bei Ihnen klingelt, egal ob der- oder diejenige angibt, Vertreter einer Behörde oder auch von der Polizei zu sein. Behördenvertreter oder auch die Polizei werden Sie nie anrufen oder vorbeikommen, um sich bei Ihnen zu erkunden, was Sie an Bargeld, Schmuck, Wertgegenständen oder auch andere Vermögensbestände zuhause oder zur Verfügung haben und wie Sie diese verwahren. Wenn Ihnen solche Fragen von angeblichen Behördenvertretern oder Polizisten am Telefon oder an der Tür gestellt werden, müssen sofort alle Alarmglocken schrillen.
2. Verraten Sie am Telefon oder an der Tür keinesfalls sensible Informationen egal welcher Art (Kontodaten, häuslicher Bargeldbestand, geplante Reisen, etc.).
3. Übergeben Sie nie Wertsachen und Bargeld zur Verwahrung an Personen, die Sie nicht kennen und tätigen Sie auch keine Zahlungen und Überweisungen an Ihnen unbekannte Personen. Behörden werden Sie nie per Telefon oder an der Tür zu irgendwelchen Zahlungen auffordern.
4. Sollten Sie einen solchen Anruf erhalten, merken Sie sich die auf ihrer Telefonanzeige erscheinende Telefonnummer, brechen Sie dann das Telefonat ab und verständigen Sie sofort die Polizei.
5. Vertrauen Sie niemals der sichtbaren Telefonnummer auf dem Display Ihres Telefons. Auch wenn die angezeigte Nummer scheinbar die der Polizei oder einer anderen Behörde sein sollte, heißt dies nicht automatisch, dass der Anrufer auch von dort telefoniert. Diese Nummern können vorgetäuscht und über das Internet generiert worden sein. Nutzen Sie deshalb auch nicht die ‚Rückruftaste‘, sondern suchen Sie selbst die Nummer der für Sie zuständigen Polizei oder der Behörde heraus.
6. Ziehen Sie im Zweifel eine Vertrauensperson oder jederzeit Ihre Polizei zu Rate. Sollten Sie von angeblichen ‚Polizeibeamten‘ telefonisch kontaktiert werden, legen Sie auf und rufen unverzüglich die zuständige Polizeidienststelle unter deren offizieller Nummer oder auch über die Notrufnummer 110 an. Dies gilt auch bei persönlicher Vorsprache an der Tür!
7. Seien Sie auch in besonderen Zeiten, wie zum Beispiel bei Corona, gegenüber angeblichen Behördenvertretern oder sonstigen Personen am Telefon oder an der Tür misstrauisch, insbesondere dann, wenn sich das Gespräch auf Ihre Vermögenswerte oder vertrauliche und persönliche Informationen bezieht.
8. Helfen Sie auch älteren Mitgliedern Ihrer Familie und informieren diese über mögliche Betrugsarten.

WOGÉ Ruhr war in Hamborn dabei

Wohnungsbörse mit Tradition

Seit Herbst 2002 gibt es in Duisburg die Wohnungsbörse. Damals wurde eine Idee des Amtes für Soziales und Wohnen umgesetzt, Wohnungsanbieter und Wohnungssuchende in einer neuen Art zusammen zu bringen: die Wohnungsbörse.

Mit an Bord war auch das Amt für Soziales und Wohnen: So konnten im Bedarfsfall auch gleich Anträge auf Wohnberechtigungsscheine und/oder Wohngeld gestellt werden. Heute sind zum Beispiel auch die Wirtschaftsbetriebe dabei, die über Müllabfuhr und Sperrmülldienste informieren.

Jährlich gibt es gleich zwei Wohnungsbörsen-Termine in Duisburg. Im Frühjahr in der Innenstadt und im Spätsommer in Hamborn. Nach den Ausfällen zur Zeit der Corona-Pandemie fanden im laufenden Jahr die Wohnungsbörsen wieder statt. Am 7. September gehörte auch die Wohnungsgesellschaft Ruhrgebiet zu den Ausstellern in Hamborn. Der Stand der WOGÉ-Ruhrgebiet wurde von vielen Menschen angesteuert, die sich über das Angebot der Genossenschaft informieren wollten. Bei bestem Wetter kamen so viele Gespräche zusammen, die von den Mitarbeiterinnen Nina Stockamp und Cornelia Tomczak fach- und sachkompetent geführt wurden.

Am Stand der WOGÉ Ruhrgebiet wurden die Besucher von Nina Stockamp und Cornelia Tomczak begrüßt.



Die Wohnungsbörse ist für viele Interessierte auch deshalb einen Besuch wert, weil hier auch der Anlaufpunkt für Politiker und Verwaltungsmitarbeiter ist, um sich über die Anliegen der Menschen zu informieren: in der Bildmitte zum Beispiel der SPD-Landtagsabgeordnete Frank Börner.



Schon über Wohngeld nachgedacht?

Anspruchsvoraussetzung massiv gesenkt

Das Gesetz zum Wohngeld ist in den vergangenen zwei Jahren massiv geändert worden. Jetzt können auch häufig Menschen Wohngeld bekommen, die noch zu Anfang 2021 einen ablehnenden Bescheid bekommen habe. Und seit Januar 2023 ist es möglich, Heizkostenzuschüsse übers Wohngeld zu bekommen.

Wie auch schon früher findet bei jedem Antrag eine individuelle Berechnung zum Wohngeld-Plus statt: Mit der Anzahl der Personen im Haushalt, der Höhe des Einkommens und der Miethöhe sind drei Faktoren ausschlaggebend für die Höhe einer eventuellen Wohngeldzahlung. Sonderregeln für Alleinerziehende und Menschen mit Behinderung ergänzen die Standard-Berechnungsgrundlagen. Bei den Heizkosten gibt es jedoch nur eine Pauschale. Aus diesem Grunde lohnt sich ein sparsames Heizen besonders.

Zum Antrag benötigt man den Wohngeldantrag selbst, eine Mietbescheinigung vom Vermieter, die Kopie des Mietvertrags und eine Verdienst-, Renten- oder Arbeitslosengeldbescheinigung. Mit diesen Unterlagen macht man sich zur Wohngeldstelle auf. Einfacher geht es unter www.wohngeldrechner.nrw.de

Dort kann man den Antrag ausfüllen. Für Menschen in Nordrhein-Westfalen können diese Daten dann auch online verschickt, also beantragt, werden. Zudem gibt der Wohngeldrechner auch schon eine erste Prognose aus, mit wieviel Wohngeld eventuell zu rechnen ist, wenn der Antrag auch offiziell eingereicht wird.

Wer vorab noch Fragen zur Beantragung des Wohngelds hat, kann zudem bei der Woge Ruhr Cornelia Tomczak, Tel: 02064 - 1630-050, oder Nina Stockamp, Tel: 02064 1630-040 anrufen.



So sieht es auf dem Bildschirm aus, wenn der Wohngeldrechner auf www.wohngeldrechner.nrw.de aufgerufen wird. Die Bedienung ist recht einfach.

Wohngeldrechner und

Wohngeld-Antragstellung online (nur für Nordrhein-Westfalen)

Bitte klicken Sie zum Starten der jeweiligen Landesversion auf das Wappen des Bundeslandes

Brandenburg



Hamburg



Hessen



Niedersachsen



Nordrhein-Westfalen



Saarland



Schleswig-Holstein



Thüringen



Im Jahr 1816 wurde das Schloss Cappenberg vom Freiherrn vom Stein gekauft. Für ihn war es sein Altersruhesitz, auf dem er am 29. Juni 1831 auch starb.

Straßennamen mit Geschichte(n) – 5. Teil

Reformer: Freiherr vom Stein

Hatten wir zuletzt in unserer Serie über die Bedeutung von Straßennamen den Schuster und Dichter Hans Sachs vorgestellt, geht es nun um einen Staatslenker, der selbst aber nicht Präsident, König oder ähnliches war. Vielmehr muss man sich Heinrich Friedrich Karl Reichsfreiherr vom und zum Stein als Vordenker und Ministerialbeamten in der zweiten Reihe vorstellen, der es aber doch in unsere Geschichtsbücher geschafft hat.

Kaum ein Schüler, zumindest in Nordrhein-Westfalen, wird ihm im Unterricht entgangen sein, gilt er doch zusammen mit Karl August von Hardenberg ab 1807 als der Protagonist der Preußischen Reformen.

Manches mag man über den Freiherrn vom Stein sagen können, doch eindeutig zuzuordnen ist er wohl nicht. Klar ist, dass er ein erklärter Gegner Napoleons war, was jedoch nicht dazu beitrug, dass seine Ideen zur Neuordnung der deutschen

Staaten auf dem Wiener Kongress gehört wurden. Am besten kann man den Freiherren wahrscheinlich als Kind seiner Zeit verstehen. Erste Ideen, der noch nicht begonnenen Aufklärung mit Selbstständigkeit sowie Bildung der Bürger und einem Nationsbegriff, der sich nicht auf ein gottgewolltes Königtum bezog, stehen im Widerspruch zu dem Denken eines reformkonservativen Beamten, der in den überkommenden Traditionen verhaftet ist.



Die Häuser der WöGE Ruhr an der Freiherr-vom-Stein-Straße bieten in Mülheim guten Wohnkomfort.



Das Eckhaus der WöGE Ruhr in Hückingen ist in ausgezeichnetem Zustand.

Wie auch immer, es gibt kaum eine größere Stadt, die nicht über einen Platz, eine Schule oder Straße verfügt, die nicht seinen Namen trägt. So auch in Mülheim, wo die Häuser 64 bis 68 im Stadtteil Winkhausen, der Wohnungsgesellschaft Ruhrgebiet gehören.

Das Eckhaus an der Albertus-Magnus-Straße 18 und Düsseldorfer Straße 327 beruft sich auch auf einen berühmten Namen, der sich eindeutig auf den kirchlichen Gelehrten und späteren Bischof Albertus Magnus oder Albert von Lauingen, Albert von Köln, Doctor Universalis (auch Albertus Theutonicus, Albertus Coloniensis; Albert der Große oder Albert der Deutsche) bezieht. Die Straße, die es schon vor 1913 gab wurde in den 30er Jahren zunächst in Magnus und am 24. Juni 1949 durch den Rat der Stadt in Albertus-Magnus-Straße umbenannt. Der Duisburger Rat bezog sich dabei ausdrücklich auf den Ruf des Mannes als deutscher Gelehrter im hohen Mittelalter und Bischof. Trotzdem bringen manche Menschen Albertus Magnus eher mit Alchemie in Verbindung. So ist durch seine Schriften erwiesen, dass der Universalgelehrte sich auch damit auseinandergesetzt hat. Die diversen magischen, alchemistischen und heilkundlichen Traktate, die ihm zugeschrieben wurden, stammen jedoch sehr wahrscheinlich nicht von ihm.

Das Haus der Wohnungsgesellschaft Ruhrgebiet an der Zwinglistraße 21 könnte auch durchaus an der Rolandstraße stehen, hätte eine Polizeiverordnung von 1939 die doppelt vorhandene Straßennamen nach der Eingemeindung Hamborns nicht beseitigt. Warum man auf den Schweizer Kirchenreformer Huldrych Zwingli als Namensgeber kam, ist unbekannt. Vielleicht liegt es daran, dass die Zwinglistraße von Westen kommend an die evangelische Kirche stößt. Falls dies der Grund war, muss festgestellt werden, dass dies keine gute Begründung war. Denn obwohl Zwingli ein Kirchenreformer war, war er sich in we-



Hinter den Häusern an der Freiherr-vom-Stein-Straße gibt es viel Grün zur Entspannung.

sentlichen Bereichen mit Martin Luther uneinig. Zwingli lehnte Luthers „Zwei-Reiche-Lehre“ ab, wonach der Staat für das „Äußere“ und die Kirche für das „Innere“ zuständig sei. Zwingli sah Kirche und Staat vielmehr in enger Zusammenarbeit.

Die Namensnennung zur Sonderburger und zur Düppel-Straße muss im Zusammenhang mit dem preußisch-dänischen Krieg von 1864 gesehen werden. So ist Sonderborg eine Stadt am Alsenund in Dänemark. In unmittelbarer Nähe liegt die Düppelner Schanze, wo im Grunde die Entscheidungsschlacht in dem Kriegsgeschehen stattfand. Die beiden Straßen in Duisburg wurden beide im Jahr 1897 umbenannt und sollten wahrscheinlich die Freude über den Sieg in dieser Auseinandersetzung zum Ausdruck bringen. Auch die parallellaufende Alsenstraße muss in dem gleichen Zusammenhang aufgeführt werden. Für die damalige Umbenennung war jedoch nicht Duisburg zuständig, sondern die Stadt Meiderich, die 1894 das Stadtrecht erhalten hatte. Erst seit 1905 gehört Meiderich zu Duisburg. Das Eckhaus der WOG Ruhr an Düppel- und Sonderburger Straße präsentiert sich heute als verklüftes, viergeschossiges Gebäude, dass insgesamt 19 Wohneinheiten verinnerlicht.



Das WOG Ruhr Haus an der Zwinglistraße findet sich im Duisburger Stadtteil Laar.



Das Eckhaus an der Düppel- und Sonderburger Straße bietet auf vier Geschossen Platz für 19 Wohneinheiten.

Bad Godesberg, Kassel, Wuppertal, Duisburg

Rote Ringe stehen für die Autobahn

Seit Dezember 2021 gibt es auf dem Parkplatz des Duisburger Museums Küppersmühle ein neues Denkmal. Auf einem Aluminiumsockel erheben sich dort zwei Ringe in Rot, die außen mit einer Art gelben „Bänderolen“ markiert sind. Auf diesen gelben Bereichen wiederum befinden sich zwei flache Pfeilzeichen, die aufwärts zeigen. Die roten Ringe sind zudem durch schwarze, regelmäßig unterbrochene Striche in der Mitte geteilt.

So entsteht unwillkürlich die Assoziation einer Fahrbahn, die auf eine Rolle gewickelt wurde. Da zwei quasi identische Rollen nebeneinander auf dem rund 3,8 Meter hohem Sockel montiert sind, kommt einem schnell der Gedanke an eine Schnellstraße oder Autobahn.

Ein Gedanken, den wohl auch der ehemaligen Bundesverkehrsminister Georg Leber hatte, der das Werk zuerst im Herbst 1967 auf einer Ausstellung in Bad Godesberg als Modell einer Plastik von Peter Brüning sah. Spontan kaufte er das „Autobahn-Denkmal“ in Groß an, um es später auf dem Gelände einer Autobahn-Raststätte an der A1 aufstellen zu lassen. Am 19. September 1969 wurde es eingeweiht. Seitdem steht das fast acht Meter hohe Denkmal neben dem Rastplatz Ehrenberg in Wuppertal Langerfeld.

Im Laufe der Jahre hat sich dieser Standort sehr verändert. Von der Autobahn selbst kann das Werk trotz seiner Größe schnell übersehen werden, da einiges an Grünbewuchs die Sicht versperrt. Wer jedoch am Rastplatz Ehrenberg in Fahrt-



Vom Parkplatz der Küppersmühle aus ist das Werk von allen Seiten leicht zu betrachten.



„Die Ringe symbolisieren die unendliche Fortsetzung des Verkehrsbandes. Die nach oben zeigenden Winkel bedeuten in der Sprache der Autokarten ein Ansteigen der Straße.“ So erläuterte Peter Brüning einen der vielen Gedanken hinter dem Kunstwerk.



Während die „roten Rollen“ an der großen Skulptur schon Verwitterungsspuren zeigen, ist das Modell in Duisburg noch taufersch.

richtung Köln Halt macht, kann links neben dem McDonalds Fast-Food einen kleinen Weg betreten, auf dem der Interessierte bestenfalls drei Minuten Zeit benötigt, um am Fuße des Denkmals zu stehen. Festes Schuhwerk sollte man jedoch besser haben.

Aber nun zurück zum „Modell“ in Duisburg. Das Werk, das auch als „Autobahn-Denkmal (Modell II)“ firmiert, ist Teil der Sammlung Ströher und war 1968 schon auf der 4. documenta in Kassel zu sehen. Ob dieses Modell jedoch auch das ist, welches den damaligen Verkehrsminister in Bad Godesberg bewegte, es als große Skulptur an die Bundesautobahn zu stellen, ist unklar. Gibt oder gab es also ein „Modell I“? Dies war auf Nachfrage im Museum nicht zu erfahren.



Wer das Werk in Wuppertal sehen möchte, kann links am McDonalds vorbei zur Skulptur gehen. Auch wenn hier ein Fußweg ist, sollte beim ersten Weg-Abschnitt auf den Verkehr geachtet werden. Der Fußweg ist hier ziemlich schmal.

Peter Brüning

Peter Brüning gilt als einer der profiliertesten deutschen Bildhauer der Moderne. Bereits als Jugendlicher betätigte er sich künstlerisch, was von seinen Eltern ausdrücklich gefördert wurde. Von Düsseldorf, wo er 1929 geboren wurde, ging es ab 1950 zum Studium an der Akademie der Bildenden Künste in Stuttgart. Durch die Auseinandersetzung mit dem Expressionismus und dem Kubismus kam es zu seinem eigenen Stil. Zwischenzeitliche Aufenthalte in Frankreich und Spanien förderten seine künstlerische Entwicklung und machten ihn zudem im europäischen Raum bekannter. So war er Teilnehmer an der documenta II, III und 4 von 1959 bis 1968 in Kassel, im Jahr 1961 erhielt er den Villa-Romana-Preis. Im Jahr 1969 erhielt Brüning die Berufung für eine Professur für Freie Malerei an der staatlichen Kunstakademie Düsseldorf. Er starb am 25. Dezember 1970 im Alter von 41 Jahren in Ratingen.

Wenn Winnetou um Hilfe bittet

Zwei WOGÉ Ruhr Mitarbeiter/innen sind dabei

Sucht und tippt man auf der Google-Suche „Karl M“ ein, ploppen gleich zwei Namen der deutschen Kultur- und Historiengeschichte direkt hintereinander auf: „Karl Marx“ an erster und „Karl May“ an zweiter Position.

Auch wenn nun viele meinen, dass ersterer die philosophisch-historisch wichtigere Gestalt sei, ist es jedoch überaus wahrscheinlich, dass „Winnetou“ im deutschen Sprachraum eine vielfach größere Leserschaft auf sich vereint, als das marxsche Hauptwerk „Das Kapital“. Wie auch immer, in Bad Segeberg und im sauerländischen Elspe werden nicht etwa Festspiele über Marx, sondern die Geschichten des Schriftstellers Karl May zur Freude von jährlich zusammen fast 500.000 Besuchern aufgeführt.

In der vergangenen Spielzeit waren gleich zwei Mitarbeiter der Wohnungsgesellschaft Ruhrgebiet in Elspe dabei, als den Gangstern im Stück „Unter Geiern“ das Handwerk gelegt wurde. Bereits zum vierten Mal war Vera Dittrich als Krieger unter Führung Winnetous in Elspe. Die Immobilienkauffrau, die sonst bei der WOGÉ Ruhr in der Buchhaltung schaut, ob alle Zahlen stimmen, musste nun dabei helfen, dass die überfallenen Sied-



Rastislav Badura und Vera Dittrich werden auch 2024 wieder in Elspe als Indianer dabei sein.

ler wieder befreit wurden. Unterstützung erhielt sie dabei von Rastislav Badura, der als Elektriker der Wohnbau Ruhrgebiet stets die richtigen Kontakte knüpft. Auf der Bühne kletterte und ritt er als Krieger sowohl im Team der „guten“ als auch der „bösen“ Indianer.

Bei den Festspielen in Elspe wird nicht an Knallerei gespart.

GEWINNSPIEL

- **Wie viele Pferde sind in der Regel bei einer Karl-May-Aufführung in Elspe beteiligt?**
- **Wie heißt die Aufführung die 2024 bei den Karl-May-Festspielen in Elspe gezeigt wird?**
- **Wie breit ist die Naturbühne in Elspe ungefähr?**

Bitte beantworten Sie die Fragen und schicken die E-Mail bis zum 31. Januar 2024 an vera.dittrich@woge.ruhr

Wir verlosen zwei Familiensätze (bis zu 4 Personen) für die Festspiele in Elspe. Die Hinreise zum Ort im Sauerland gehört jedoch nicht zum Gewinnspiel, sondern muss selbst erfolgen. Alles weitere erfahren Sie, wenn die genauen Veranstaltungszeiten im kommenden Jahr vorliegen. Viel Glück!



Dem Geier kam bei dem Stück „Unter Geiern“ in gewisser Weise schon eine Hauptrolle zu.

Ein vortrefflicher Spaß, der bei den vielen Zuschauern für Begeisterung sorgte. In rund zwei Stunden Show gab es alles, was das Theaterherz begehrt: Leidenschaft, Spannung, Duelle, Kämpfe, Versöhnung und vieles mehr. Und wer jetzt als Mieter der Wohnungsgenossenschaft Ruhrgebiet im kommenden Jahr dabei sein will, sollte die Fragen im Kasten „Gewinnspiel“ beantworten. Die WOGÉ Ruhr verlost zwei Kartensätze für jeweils

eine Familie (bis zu 4 Personen) in der kommenden Spielzeit vom 22. Juni bis 7. September 2024. Da gibt es dann das Stück „Winnetou und das Halbblut“. Eine Geschichte über „Eifersucht und Eitelkeit“, die in einen Kampf auf Leben und Tod endet. Auch dies wird wieder eine spannende Inszenierung mit rund 60 Darstellern und über 40 Pferden auf der 100 Meter breiten Naturbühne in Elspe.



Bevor das eigentliche Hauptstück beginnt, kann man viele der Akteure schon beim Rahmenprogramm erleben: hier eine Reitshow mit den WOGÉ-Leuten.

Über die Passagen mit Sand lässt es sich bequem gehen.

Mit Wanderschuh oder barfuß

Auf dem Ameisenpfad durch den Wald

In diesem Heft wollen wir eine kleine Wanderung vorstellen, die am Wanderparkplatz Rüter Mark, Nottkamp 5 in 46514 Schermbeck startet.

Überquert man in Höhe der Einfahrt zum Parkplatz die kleine Straße kommt man direkt auf den Ameisenpfad, der ein Rundwanderweg von etwa 4,2 Kilometer ist. Der Wanderweg ist auch für ältere Mitbürger recht bequem zu laufen, da er im Grunde nur eine kleine Steigung von geschätzt 20 Höhenmetern hat. Zudem ist der Weg auch deshalb sehr schön zu laufen, da er über Waldboden geführt wird, der sehr angenehm federn ist. An anderen Stellen gibt es Sand, der jedoch nicht zu weich ist, sodass man nur wenig einsinkt. An wenigen Stellen sind auch eingetretene Kieselsteine und Schotter vorhanden.

Wer will, kann hier also wirklich barfuß laufen. Dabei sollten Sie jedoch beachten, dass sie keine akuten Entzündungen an den Füßen und im besten Fall keine Erkältung haben. Im Übrigen kann es zu kleinen Verletzungen und Abschürfungen kommen: Deshalb sollte ein Tetanusimpfschutz vorhanden sein.

Derzeit ist es natürlich schon fraglich, ob Sie sich barfuß auf den Weg machen wollen, denn die nun anstehenden Winter-

An verschiedenen Stellen stehen am Wegesrand Plakate, die Gegebenheiten zu den Tieren, Bäumen etc. ausführlicher beschreiben.

Gewichtheber, Jäger und Baumeister

Ein Palast in Bewegung
Im scheinbaren Chaos der Ameisenburg leben bis zu einer Million „Kleine rote Waldameisen“ in einem wohlgeordneten Staat. Das Nest ist an einem Baumstumpf angelegt. Im Inneren bildet grobes Material Gänge und Kammern. Außen dichtet eine 10 cm dicke Schicht aus Feinmaterial das Nest ab. Im Winter wird sie geschlossen und die Ameisen ziehen sich unter die Erde zurück. Bei Sommerhitze legen sie Lüftungskanäle an. Eier, Larven und Puppen werden immer zur Stelle mit der besten Temperatur transportiert. So ist der kunstvolle Palast ständig im Umbau.

Bärenstärke Krabbler
Gut geräumte Straßen legen die „Kleinen Roten Waldameisen“ an für die Jagd nach Nahrung und Baumaterial. Sie werden mit koloniespezifischem Duft markiert, damit verschiedene Völker nicht durcheinander geraten.

Waldpolizei im Einsatz
Pro Tag vertilgt ein Ameisenstaat bis zu 80.000 Raupen. Darunter Forstschädlinge wie Kiefernspanner und Eichenwickler. Rund um den Bau verbreiten sie Samen und verbessern den Boden. Mit Waldameisen entwickelt sich der Jungwuchs der Bäume deutlich besser als ohne sie. Waldameisen und ihre Nester stehen darum unter strengem Schutz!

Imker schätzen die Waldameisen, weil sie für eine gute Waldhonig-Ernte sorgen. Der „Waldhonigtau“ wird vor Kindenläusen ausgeschieden. Die Ameisen „meiken“ die Läuse durch Beklopfen mit den Fühlern. Sie beschützen die Läusekolonien vor Fressfeinden. Da bleibt auch für die Honigbienen noch reichlich zu sammeln.

Meisterleistungen vollbringen die Arbeiterinnen. Sie können das 10-fache ihres Körpergewichtes heben. Das schafft nicht mal ein Gewichtheber, denn der müsste im Vergleich einen Kleinwagen stemmen.

Entdecke barfuß den Ameisenpfad



Wer die Augen offen hält, findet vielerorts kleine versteckte Highlights am Wegesrand. Aber **BITTE**: Nicht pflücken!

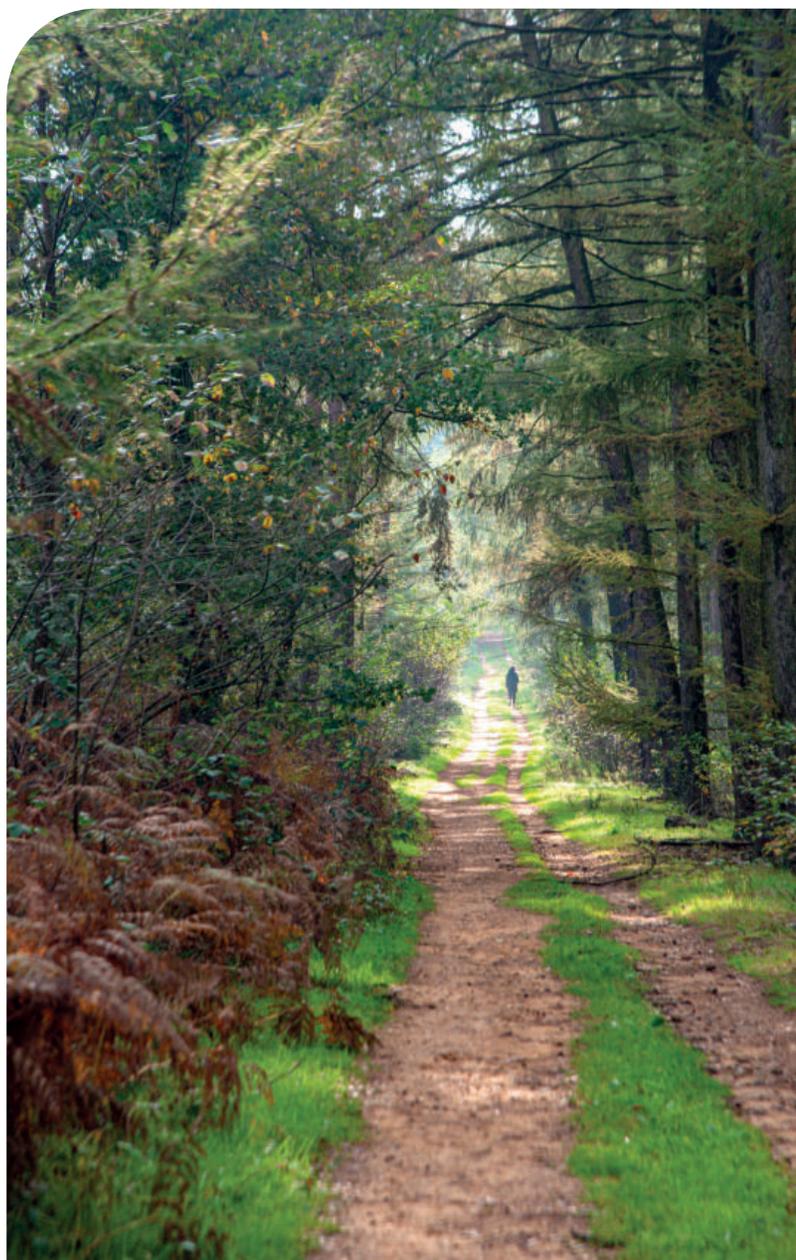
monate können recht kalt werden. Aber dies macht nichts, denn auch mit Wanderschuhen ist der Ameisenpfad eine Wanderung wert. Auch Familien mit kleineren Kindern sind hier gut aufgehoben, denn die Wege sind meist breit, sodass Eltern ihre Sprösslinge immer im Auge behalten können. Zudem sind die Wegmarkierungen auf dem Ameisenpfad für Kinder höchst interessant. Auf den Betonsteinen, die an jeglicher Weggabelung zu finden sind, befinden sich die Fußabdrücke der Tiere des Waldes: So muss man beim Start an oben beschriebener Stelle den Tieren folgen: Baummarter, Keiler, Dachs, Reh, Hirsch, Iltis, Eichhörnchen und Wiesel lautet die Reihenfolge, wobei ganz zum Schluss der Fuchs dabei ist. Vom „Meister Reinecke“ sind es dann noch rund 400 Meter zum Parkplatz.

Der Einzelwanderer, der zügig jedoch nicht schnell geht, kommt mit einer guten Stunde Wanderung für den Ameisenpfad aus. Familien mit kleinen Kindern sollten vielleicht zwei, mindestens jedoch eineinhalb Stunden, für den Weg vorsehen. Wenn zwischendurch viel gespielt wird auch zweieinhalb Stunden. Familien sollte etwas zu trinken im Gepäck haben, denn die Wanderung geht durch den puren Wald.

Zum Ende des Ameisenpfades gibt es eine kleine Spiel-Sandgrube, wo die Kids mal ausprobieren können, ob sie weiter springen können als...



Der Weg schlängelt sich immer durch Waldbereiche, wobei der Bewuchs mal mehr und mal weniger dicht am Weg ist.



Tolles Ergebnis: 80.000 Euro eingespart

Bitte weiter auf den Energieverbrauch achten!

Der Kriegsausbruch im Februar 2022 hat das gesamte, bis dahin bestehende Energiekonzept der Bundesrepublik über den Haufen geworfen. Infolge des Überfalls Russlands auf die Ukraine ist nicht nur der Gasmarkt, sondern auch der Strom- und Mineralölmarkt strukturell verändert worden.

So appellierte die Wohnungsgenossenschaft an alle WOGÉ-Ruhr-Mieter, Energie zu sparen, was sich in vielen Mietobjekten direkt auf den Gasverbrauch auswirkt. Ein Appell der Wirkung zeigte, denn bei der Jahresendabrechnung zeichnete sich ab, dass noch nie so wenig Energie - und dabei besonders Gas - gespart wurde, wie im Abrechnungszeitraum 2022. In der Gesamtbilanz wurden über 80.000 Euro an Heizkostenvorauszahlung erstattet. Diese Gelder sind inzwischen an die einzelnen Mieter rücküberwiesen beziehungsweise verrechnet worden.

Jetzt mit der gestarteten Heizperiode 23/24 kommt es jedoch darauf an, wieder Sparanstrengungen zu übernehmen. In den nächsten Wochen geht es dabei wieder nicht nur ums Sparen, um den eigenen Geldbeutel zu entlasten. Vielmehr kommt es darauf an, dass das gesamte Land auch in der Heizperiode 2023/24 nicht in eine Mangellage kommt.

Und noch eins ist wichtig: Der Sparwille wird auch die Verhandlung über die Lieferverträge mit den Stadtwerken, die bis zum Ende 2025 geführt werden müssen, erleichtern. Bislang hatten nämlich die günstigen Preise Bestand, die vor einigen Jahren zwischen Stadtwerken und der WOGÉ-Ruhr ausgehandelt wurden. Die werden in den neuen Verträgen wahrscheinlich nicht in

Offensichtlich sind die Heizungen in vielen Wohnungen der Wohnungsgesellschaft Ruhrgebiet in der vergangenen Heizperiode herunter gedreht worden. Bis zu 19 Prozent weniger Heizenergie wurden im Vergleich zum davorliegenden Jahr in den Wohnheiten benötigt.



dieser - geringen - Höhe gehalten werden können. Doch mit den hoffentlich anhaltenden Sparanstrengungen, kann man wahrscheinlich bessere Konditionen erreichen. Dies natürlich auch, da jeder nicht verbrannte Kubikmeter Gas, die CO₂-Bilanz verbessert. Das wirkt sich also direkt auch auf unsere Umwelt aus.

Dabei ist das Engagement der Mieter nicht alles, weshalb die WOGÉ Ruhr seit dem Sommer dabei ist, die energetische Situation jeder einzelnen Wohnanlage unter die Lupe nehmen wird. Darüber haben wir schon in der Sommer Ausgabe von „Neues aus der WOGÉ“ berichtet. Ob die Kombination von Pellet-Heizung und Wärmepumpe, wie sie in einem Marxloher Wohnblock der WOGÉ Ruhr installiert ist, zum Vorbild für andere WOGÉ-Ruhr-Liegenschaften werden kann, wird sich spätestens nach der jetzigen Heizperiode zeigen. „Sicher ist, dass die Situation beim Gas ein Umdenken nötig macht“, bekräftigt WOGÉ Ruhr Geschäftsführer Volker Dittrich und verweist auf die Sanierungen an der Ziegelhorststraße im Röttgersbach. Diese Komplexe bekamen 2018 Fernwärmeanschlüsse. Zwar sei die Fernwärme in der abgelaufenen Heizperiode nicht die günstigste gewesen, ihre Kosten jedoch verlässlich einschätzbar.

Dies werde für die Zukunft sehr wahrscheinlich noch wichtiger, da die Fernwärmeversorgung langfristig CO₂-neutral ausgebaut werden könne. Dies bedeute, dass eine CO₂-Umlage nicht erhoben werde. Vor diesem Hintergrund könne es dann sogar so sein, dass die Fernwärme selbst vor einem beruhigten Gasmarkt mit niedrigeren Preisen kostengünstiger als Gas sein könnte.

Nicht kaputt sparen!

Bei allem Sparwillen sollte es jedoch nicht dazu kommen, dass Schäden an der Bausubstanz entstehen und es eine gesundheitliche Gefährdungen durch Schimmel gibt. Dauerhaft zu niedrige Temperaturen können besonders bei älteren Menschen zu gesundheitlichen Folgen wie unter anderem erhöhtem Blutdruck und einer höheren Anfälligkeit für Atemwegserkrankungen führen. Eine mangelhafte Beheizung kann zu massiven Schimmelschäden führen, die auch die Bausubstanz schädigen.



▶ NEUES AUS OBERHAUSEN!

**BLEIBEN SIE
AUF DEM LAUFENDEN!**

Profitieren Sie von tollen Angeboten,
interessanten Berichten rund um
das Thema Energie und aktuellen
Nachrichten aus Oberhausen.

So verpassen Sie nichts
und wir bleiben in Verbindung!

Wir freuen uns auf Sie!
Ihre evo



Einfach zum
Newsletter
anmelden!



Reparaturannahme der Wohnungsgesellschaft Ruhrgebiet
von montags bis donnerstags, 8 bis 16 Uhr unter dieser Nummer **02064 1630-030**
(Diese Zeiten gelten ab dem 1. Januar 2024 auch für unsere Bürozeiten)

Notrufnummer (Bei technischen Notfällen außerhalb
der Büro-Öffnungszeiten der Wohnungsgesellschaft
Ruhrgebiet rufen Sie diese Nummer an!) **02064-1630-112**

Ansprechpartner und Zuständigkeiten:

Vermietung:	Claudia Krolls	Tel: 02064 1630-117	E-Mail: ck@woge.ruhr
Mietverwaltung:	Cornelia Tomczak	Tel: 02064 1630-050	E-Mail: ct@woge.ruhr
	Nina Stockamp	Tel: 02064 1630-040	E-Mail: ns@woge.ruhr
Buchhaltung:	Peter Puller	Tel: 02064 1630-080	E-Mail: pp@woge.ruhr
	Vera Dittrich	Tel: 02064 1630-242	E-Mail: vkd@woge.ruhr
Technische Objektbetreuung:	Sven Medenwaldt	Tel: 02064 1630-030	E-Mail: sm@woge.ruhr
Sekretariat der Geschäftsführung:	Katrin Dittrich	Tel: 02064 1630-222	E-Mail: kd@woge.ruhr
Geschäftsführung:	Volker Dittrich	Tel: 02064 1630-000	E-Mail: vd@woge.ruhr

TECHNIK

Elektro:	Klaus Schumacher	Tel: 02064 1630-020	E-Mail: ks@woge.ruhr
Sanitär, Heizung, Klima:	Bernd Meier	Tel: 02064 1630-240	E-Mail: bm@woge.ruhr
Innenausbau:	Frank Mauri	Tel: 0163 742 89 24	E-Mail: fm@woge.ruhr

